



Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Sozialamt

Statistik – Kennzahlen zur Sozialhilfe, zum Alimentenwesen
sowie zur Abklärung, Qualifikation und Vermittlung von Stellensuchenden
in der Stadt Bern vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014



Ambulante Sozialhilfe (Sozialdienst)

Kennzahlen	Periode 01.01.2013 bis 31.12.2013	Periode 01.01.2014 bis 31.12.2014	Kommentar
Anzahl Antragsabklärungen im Sozialdienst	2518 Abklärungen	2391 Abklärungen	
Total Neueröffnungen	1185 Fälle	1064 Fälle	Exkl. Reaktivierungen
– davon Neueröffnungen im Sozialdienst	1042 Fälle	901 Fälle	Die Neueröffnungen erfolgen beim Sozialdienst.
– davon Neueröffnungen in der delegierten Sozialhilfe	143 Fälle	163 Fälle	Die Neueröffnungen erfolgen im Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS) inkl. Ambulante Jugendhilfe.
Total Sozialhilfe-Dossiers per 31.12.	4346 Dossiers	4483 Dossiers	Anzahl aller Fälle, die bis und mit 31.12. wirtschaftliche Hilfe erhalten haben (inkl. delegierte Sozialhilfe).
– davon Sozialhilfe-Dossiers im Sozialdienst	3892 Dossiers	4000 Dossiers	Anzahl aller Fälle, die bis und mit 31.12. im Sozialdienst wirtschaftliche Hilfe erhalten haben
– davon Sozialhilfe-Dossiers in der delegierten Sozialhilfe	454 Dossiers	483 Dossiers	Anzahl Fälle, die bis und mit 31.12. via delegierter Sozialhilfe wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
Total unterstützte Personen per 31.12.	6777 Personen	6985 Personen	Anzahl aller Personen, die bis und mit 31.12. wirtschaftliche Hilfe erhalten haben (inkl. delegierte Sozialhilfe)
– davon im Sozialdienst	6290 Personen	6463 Personen	Anzahl aller Personen, die bis und mit 31.12. im Sozialdienst wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
– davon in der delegierten Sozialhilfe	487 Personen	522 Personen	Anzahl Personen, die bis und mit 31.12. via delegierter Sozialhilfe wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
Total Fallabschlüsse	1060 Fälle	1130 Fälle	
– davon Fallabschlüsse im Sozialdienst	938 Fälle	1004 Fälle	
– davon Fallabschlüsse in der delegierten Sozialhilfe	122 Fälle	126 Fälle	Fallaufteilung 2014: Erwachsenen- und Kinderschutz, Erwachsene (60), Ambulante Jugendhilfe (66)
Sozialhilferechtliche Verfügungen	287 Verfügungen	352 Verfügungen	Verfügungen des Sozialdienstes bezüglich Umfang von Leistungen, Auszahlungsmodi, verhängte Massnahmen (Kürzungen, Einstellungen, richtlinienkonforme Mietzinse), etc.
Sozialversicherungsrechtliche Rekurse	10 Rekurse	17 Rekurse	Es handelt sich um IV-Verfahren, in welchen das Sozialamt unterstützte Personen rechtlich vertritt.
Erwirken von Leistungen durch falsche oder unvollständige Angaben	101 Fälle	95 Fälle	Es handelt sich hier um strafrechtlich relevantes Verhalten, welches zu einer Anzeige bei den Strafverfolgungsbehörden führt.
Zweckwidrige Verwendung von Sozialhilfeleistungen	38 Fälle	69 Fälle	Die zweckwidrige Verwendung ist kein Straftatbestand, führt aber zur Rückerstattung der entsprechenden Sozialhilfeleistungen.
Aufrechterhaltung einer Notlage	49 Fälle	66 Fälle	In diesen Fällen kommen die unterstützten Personen ihren Mitwirkungspflichten nicht oder nur ungenügend nach. Die Folge dieser Pflichtverletzungen ist die Kürzung von Sozialhilfeleistungen.

Inkassoführung im Bereich Sozialhilfe und des Alimentenwesens

Kennzahlen	Periode 01.01.2013 bis 31.12.2013	Periode 01.01.2014 bis 31.12.2014	Kommentar
Anzahl Inkassofälle	2882 Fälle	2944 Fälle	Laufende und bis 31.12. abgeschlossene Inkassofälle.
Abgeschlossene Inkassofälle	349 Fälle	324 Fälle	Per 31.12. abgeschlossene Inkassofälle.
Laufende Inkassofälle	2533 Fälle	2620 Fälle	Per 31.12. laufende Inkassofälle.
– davon Alimenteninkassi: Bevorschussung (Kinderalimente)	1422 Fälle	1421 Fälle	Betrifft Kinder, die nicht durch den Sozialdienst unterstützt werden.
– davon Alimenteninkassi: Unterstützungsinkassi (Kinderalimente / Frauenrenten)	672 Fälle	685 Fälle	Betrifft Inkasso von Unterhaltsbeiträgen zu Gunsten von Personen, welche vom Sozialdienst unterstützt werden (Kinder und Frauen).
– davon Alimenteninkassi: Vermittlungsinkassi (Frauenrenten)	66 Fälle	72 Fälle	Betrifft Frauen, die nicht durch den Sozialdienst unterstützt werden.
– davon übrige Inkassi: Elternbeiträge	90 Fälle	93 Fälle	Inkassi aufgrund von Art. 276 ff. ZGB (Unterhaltspflicht der Eltern) und Art. 37, 38 SHG. ¹ Betrifft Eltern von unterstützten unmündigen Kinder oder von mündigen Kindern in Erstausbildung, die unterstützt werden.
– davon übrige Inkassi: Verwandtenunterstützung	6 Fälle	6 Fälle	Betrifft Verwandte von unterstützten Personen, die in günstigen Verhältnissen leben und dadurch verpflichtet sind, Unterstützungszahlungen zu leisten (Art. 328 ZGB).
– davon übrige Inkassi: Persönliche Rückerstattungen	277 Fälle	343 Fälle	Rückerstattungen aufgrund von Art. 40 SHG.

¹ Gemäss SHG ist das Sozialamt verpflichtet, familienrechtliche Unterhalts- und Unterstützungsansprüche geltend zu machen und nötigenfalls beim zuständigen Gericht einzuklagen.

Berufliche und soziale Integration durch das Kompetenzzentrum Arbeit (KA)

Kennzahlen	Periode 01.01.2013 bis 31.12.2013	Periode 01.01.2014 bis 31.12.2014	Kommentar
AUSBILDUNGSLOSIGKEIT	268 Personen	310 Personen	Zielgruppe: Junge Erwachsene: 16–25-jährige ohne Berufsausbildung.
- davon im Motivationssemester «to do»	248 Personen	269 Personen	Junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung werden auf der Suche nach einer geeigneten Anschlusslösung unterstützt. Ziel ist das Absolvieren der beruflichen Grundbildung.
davon im Abklärungsmodul «Berufliche Kurzabklärung» (bis 2013) resp. ab 2014 in ergänzenden Angeboten (flex.job und Junge Mütter)	20 Personen (Produkt berufliche Kurzabklärung)	41 Personen (Projekte flex.job und Junge Mütter)	Sozialhilfe beziehende junge Erwachsene werden auf ihrem Weg zur beruflichen Integration in niederschweligen Angeboten unterstützt.
ARBEITSLOSIGKEIT	481 Personen	742 Personen	Zielgruppe: Stellensuchende, die bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind.
- davon im Produkt Qualifizierung mit integrierter Bildung (ab 1.1.2013 Transfer mit neuer inhaltlicher Ausrichtung)	65 Personen	88 Personen	Stellensuchende kurz vor der Aussteuerung absolvieren ein Arbeits- und Bewerbungstraining. Ziel ist die berufliche Integration.
- davon im Produkt berufliche Integration Jobtimum	290 Personen	336 Personen	Stellensuchende entwickeln die persönliche Bewerbungsstrategie und definieren Vorgehensweisen. Ziel ist die berufliche Integration.
- davon im Produkt Ermittlung der Arbeitsmarktfähigkeit EAF	126 Personen	318 Personen	Die Arbeitsmarktfähigkeit und das Integrationspotential von stellensuchenden Personen werden ermittelt.
LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT	1170 Personen	1280 Personen	Zielgruppe: Teilnehmende, die vom Sozialdienst zugewiesen werden.
Personen in der Abklärung	291 Personen	245 Personen	Fachpersonen schätzen die für den Arbeitsmarkt relevanten Kompetenzen sowie die Leistungsfähigkeit ein.
Personen in der Arbeitsvermittlung	879 Personen	1035 Personen	Teilnehmende werden gezielt in ihrer beruflichen und sozialen Integration unterstützt.
davon in Einzelmodulen	137 Personen	201 Personen	Coaching und Bildungsmassnahmen ohne Arbeitseinsatz. Ziel ist die berufliche Integration.
davon in einem Arbeitseinsatz der beruflichen Integration (BI) und der beruflichen Integration mit Perspektiven (BIP)	335 Personen	407 Personen	Die Stellensuchenden verbessern durch Arbeitseinsätze, Bildungsmassnahmen und Coaching ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ziel ist die berufliche Integration.
davon in einem Arbeitseinsatz der sozialen Integration (SI)	407 Personen	427 Personen	Durch Arbeitseinsätze erhalten die Teilnehmenden eine sinnvolle Tagesstruktur. Ziel ist die soziale Integration.
- Einsatz in internen Betrieben	249 Personen	268 Personen	Eigene Betriebe des KA mit Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt: Bauteilbörse, Glasdesign, Textilatelier, Velostationen Bern, Bern rollt, Gastgewerbe und Gebäudeunterhalt.
- Einsatz in externen Betrieben	493 Personen	566 Personen	Das KA arbeitet zurzeit mit rund 300 Betrieben aus dem 1. Arbeitsmarkt zusammen.
TOTAL STELLENSUCHENDE in Programmen und Angeboten des KA	1919 Personen	2332 Personen	Es ist möglich, dass einzelne Stellensuchende Programme oder Angebote des Kompetenzzentrum Arbeit mehrfach besuchen.